

**Stephan Maurer**  
**Theodor-Heuss-Gymnasium - [www.thg.pcom.de](http://www.thg.pcom.de) -**  
**79650 Schopfheim**

### Abiturrede 2007

Liebe Besucherinnen und Besucher des heutigen Abiballs,

Abitur- das Wörterbuch sagt uns, dass das Wort vom lateinischen Ausdruck für „davongehen“ stammt. Und wahrlich- es gibt wohl keinen besseren Ausdruck für das, was wir tun: Wir gehen.

Wir gehen mit einem lachenden Auge. Endlich sind 13 Jahre Schule vorbei. Endlich nicht mehr tagein tagaus denselben Gang gehen, endlich einmal etwas anderes. Keine Diskussionen um Noten und Klausurtermine mehr, keine Streitereien mit Lehrern und Mitschülern um Kleinigkeiten, keine Hausaufgaben, keine Präsentationen, Gruppenpuzzles und ähnliches. Endlich einmal neue Gesichter sehen, neue Menschen kennen lernen, neue Herausforderungen suchen. Endlich auch das kleine Tal, die Heimat verlassen, hinaus in die weite Welt, hinein ins volle Menschenleben, und wo wir es packen, da wird's interessant. Endlich auch einmal mit etwas wirklich fertig sein, mit etwas im wahrsten Sinne des Wortes „abgeschlossen“ haben. Endlich. Wer könnte es uns da verdenken, wenn wir jetzt, nach 13 Jahren, frohen Herzens die Schule verlassen und gehen?

Wir gehen aber auch mit einem weinenden Auge. Alles in allem war die Schule über 13 Jahre hinweg doch ein Ort, an den man meist gern hingegangen ist. Ein Ort, der viel zu unserer Entwicklung beigetragen hat. Sie war nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, des Lernens und Lehrens, der Beurteilungen und kalten Durchschnitte. Die Schule- unsere Schule- war auch und vor allem ein Ort der Menschen, an dem man andere Menschen kennen lernte, sich mit ihnen traf und sie schätzen lernen konnte. Menschen, wie sie so sind, mit all ihren Fehlern, Schwächen und Vorzügen. Ein Ort, an dem man Freunde finden und Freundschaften schließen konnte. Freundschaften, die hoffentlich noch lange andauern, auch wenn sich dieses Gebilde namens „Abijahrgang 2007“ wohl schon bald in alle Winde zerstreut. Ein Ort, der gerade deswegen alles in allem warm und menschlich war.

Wir gehen selbstbewusst und zuversichtlich. Wir fühlen, dass die Schule, dass uns unsere Lehrer, unsere Eltern und all jene, die uns die letzten 13 Jahre geprägt haben, uns das nötige Rüstzeug mitgegeben haben, um in der Welt bestehen zu können. Wir sind stolz, zum vielleicht ersten Mal etwas Wichtiges aus eigener Leistung zu einem erfolgreichen Ende gebracht zu haben, und ich denke, wir dürfen uns diesen Stolz erlauben. Die 13 Jahre bis heute waren nicht immer leicht und schon gar nicht immer angenehm. Umso froher und auch stolzer sind wir jetzt, es geschafft zu haben. Ein Stolz, den uns wohl keiner verübeln wird.

Wir gehen „modern“ und „up to date“, gewohnt, etwas darzustellen, geübt im Umgang mit Medien, mit PowerPoint und Stellwänden, getestet nach dem Stuttgarter Geniestreich der Präsentationsprüfung. Mein persönlicher Dank gilt nichtsdestotrotz gerade den Lehrern, die trotz all dieser wunderbaren, unfehlbaren und topaktuellen Ideen aus Stuttgart nicht vergessen haben, dass wir Schüler, um zu präsentieren, etwas zu präsentieren haben müssen; Jenen

Lehrern, die die Form nicht über den Inhalt haben triumphieren lassen und die tagein tagaus dafür sorgen, dass das Theodor-Heuss-Gymnasium seiner Bezeichnung gerecht wird: „Allgemein bildend“.

Überhaupt danken! Wir gehen dankbaren Herzens. Der Mensch lebt nicht für sich allein, und so lassen sich 13 Jahre Schule bis zum Abitur nicht ohne die tatkräftige Mithilfe so vieler Menschen und das konstruktive Ineinandergreifen so vieler Institutionen bewältigen. Da wären zunächst einmal unsere Eltern, unsere Verwandten und Vertrauten, ohne die es uns -ganz banal- gar nicht gäbe, ohne deren Hilfe und Unterstützung wir aber nie bis hierhin gekommen wären.

Unsere zahlreichen Lehrern und unsere tatkräftige Schulleitung, die die Rahmenbedingungen gesetzt haben, die uns auf dem Weg zum Abitur helfend begleitet haben, mit denen wir nicht selten gestritten und kontrovers diskutiert haben. Oft schien es uns, als seien Schüler und Lehrer von verschiedenen Welten. Gegen Ende dieser 13 Jahre aber, nach allen Streitigkeiten, wurde uns doch klar, und das ist einer der schönen Effekte der Oberstufe, dass die Lehrer, wie wir auch, auf ein Ziel hinarbeiten, und dieses Ziel war unser Abitur. Alle 114 Angetretenen haben dieses Ziel erreicht, was auch für die Lehrer und die Schulleitung eine schöne Bestätigung ihrer Arbeit ist.

Dank auch all jenen, die, oft im Hintergrund arbeiten: Den Sekretärinnen, Hausmeistern, Reinigungskräften- all jenen, die oft vergessen werden, die aber umso mehr dafür sorgen, dass unsere Schule eine funktionierende Institution, vor allem aber ein angenehmer, sauberer Ort ist.

Wir gehen auch mit einer neuen Verantwortung. Das Abitur ist vor allem anderen immer noch ein Zeugnis der Reife, ein Zeugnis, das uns von 13 Jahren Schule entlastet, das uns aber gleichzeitig auch neue Aufgaben auferlegt.

Es ist ein zweischneidiges Schwert, ein Grund der Freude und des Rückblicks, zugleich aber auch eine Mahnung für die Zukunft, ein drohender Finger: „Nun macht was daraus, seid erfolgreich.“ Allein- wie misst man den Erfolg einer Ausbildung, einer Erziehung, einer Schule? Mit Abischnitten? Mit den Positionen, die die Absolventen einmal einnehmen? Mit dem Geld, das sie verdienen? Dies alles scheinen mir keine guten Indikatoren zu sein. Der wahre Wert einer Bildungsstätte zeigt sich meines Erachtens darin, zu was für Menschen sie ihre Schüler erzieht. Erfolgreich ist für mich die Schule, die es schafft, die Schüler anzuspornen sich selbst weiter auszubilden, sich als Persönlichkeiten, als Menschen weiter zu entwickeln. Erfolgreich war unsere Ausbildung dann, wenn wir kritisch denkende Menschen werden. Menschen, die sich nach reiflicher Überlegung einen Standpunkt, ein Weltbild, formen und von diesem aus die Welt hinterfragen und nicht einfach hinnehmen. Menschen, die immer ein klein wenig am Zweifeln sind.

Hoffen wir, dass wir unsere in diesem Zeugnis bestätigte Reife in diesem Sinne unter Beweis stellen; dass wir uns als Menschen weiterbilden und immer nicht nur Ausrufezeichen, sondern auch ein klein wenig Fragezeichen sind, auf dass wir diesem Zeugnis, dieser Schule, an der wir es erworben haben und vor allem den Menschen, die uns dabei unterstützt und begleitet haben, zur Ehre gereichen.